Literatur Im BISS

Ich sag's Euch ehrlich, Freunde früher Tage:
Noch nie fiel mir ein Jahresspruch so schwer.
Ich lüge nicht, wenn ich bedauernd sage:
Was sonst Vergnügen war, ward mir zur Plage;
wo Worte fehlen, reimt es sich nicht mehr.

Daß meine Jahressprüche nicht gefielen,
verriet mir Thea mal so nebenbei.
Sie würden jeden Optimismus kühlen
und Nostalgie senil nach oben spülen.
Was sollt' ich tun? Ich pflichtete ihr bei.

Drum lasset mit mir Sünder Gnade walten
und drückt verzeihend mal ein Auge zu.
Es sind dieselben »schwankenden Gestalten«,
die nach wie vor die Welt in Atem halten;
das Jahr ist schuldlos, so wie ich und Du.

Vaters Sprüche aus Sohnes Küche

Und während wir mit prallen Bäuchen
prassen,
darbt jeder siebte Mensch in arger Not,
und fünfzehnhundert Kinder aller Rassen,
sie müssen *STUND FÜR STUND* ihr Leben
lassen.
Die Diagnose lautet Hungertod!

Prolog zum Prolog

Ich wollte diesem Jahr ein Loblied singen,
verzeiht mir, Freunde, daß es nicht gelang.
Ich kann, wo schrille Dissonanzen klingen,
den Mißklang nicht in Harmonien zwingen.
Mein Jahresspruch scheint mir wie Schwanensang.

Denn Schwäne singen, heißt es, wenn sie ahnen,
daß ihrer kühnen Schwingen Kraft erschlafft,
als wollten sterbend sie uns Menschen mahnen:
Kehrt um! Ihr wandelt längst auf falschen Bahnen!
Apoll verlieh den Schwänen Seherkraft.

Zum Jahrtausendjahr

Nun haben wir auch dieses Jahr erschlagen,
obwohl es doch ein ganz besondres war!
Was werden wir den Ur-Ur-Enkeln sagen,
wenn sie uns Augenzeugen-Opas fragen:
Wie war das damals, im Jahrtausendjahr?

Der technisierte Übermensch von morgen
wird funktionieren wie ein Automat.
Was einstmals Seele hieß, wird er entsorgen.
Was er nicht selbst besitzt, wird er sich borgen.
Er lebt das Leben nicht. Es findet statt!

Er wird beengt in Wolkenkratzern wohnen
beziehungsweise auf dem Meeresgrund.
Er läßt den Sohn aus Einsteins Zellen klonen
und, will er sein Retortenkind belohnen,
so klont er ihm zum Klontag Hitlers Hund.

Sein Weib wird künftig nicht mehr selbst entbinden;
man wählt sich auf dem Model-Markt ein Ei.
Befruchter sind im Katalog zu finden;
der Ehebruch zählt nicht mehr zu den Sünden,
und Leasing-Mütter stehn in der Kartei.

Der Mensch steht nicht mehr schwitzend an Maschinen;
er dirigiert sie aus dem Wasserbett.
Er ordert Schuhe, Hemden, Ölsardinen,
Masseusen, Schwule, Killer, Konkubinen
per Mausklick jederzeit im Internet.

Die Kinder lernen nicht, im Sand zu spielen;
ihr Platz ist dort, wo der Computer steht.
Sie wachsen, unbelastet von Gefühlen,
in eine Welt von seelenlosen, kühlen
Maschinenbauern höchster Qualität.

Und sollte einer nicht der Norm entsprechen,
ist er zu dick, zu dünn, zu klein, zu groß,
um irgendeinen Weltrekord zu brechen,
so korrigiert man körperliche Schwächen
per Chromosom bereits im Mutterschoß.

▶ **Walter Meier – Meister des Sports & Meister des Worts: »GEREIMTES ÜBER UNGEREIMTES«. Sprüche zur Geschichte 1987 – 2008. Softcover. 112 S. ISBN 978-3-937494-46-3. Preis: 9,80 € ohne Trinkgeld. Erschienen im viademica.verlag berlin. Berlin & Halle (Saale) 2009**